

'Ne mutlu ateistim diyene'¹

Atheismus

&

Die politische Bedeutung von Kultur in der heutigen Türkei

Ziel des Forschungsprojektes ist die Untersuchung zeitgenössischer Diskurse um Atheismus in der Türkei. Die Bedeutung des Themas Atheismus ist im Kontext des sich gegenwärtig in der Türkei vollziehenden Kulturkampfes zu sehen. Bereits seit geraumer Zeit strebt die herrschende Elite danach, die von ihr favorisierte Kultur eines frommen Konservatismus zur gesellschaftlichen Norm zu erheben, um auf diese Weise ihre politische Macht in Staat und Gesellschaft zu festigen. Moralisch-religiös sensible Themen wie Nacktheit, Sexualität, Alkoholkonsum, Evolutionsbiologie oder Religionskritik unterliegen in zunehmendem Maße einer systematischen Verbannung aus Bildung und Medien, während sich gleichzeitig eine staatliche Stärkung religiöser Bildungsangebote und eine zunehmende Sichtbarkeit religiöser Referenzen und Symboliken in Politik und Gesellschaft beobachten lässt. Das erklärte Ziel der Erziehung einer neuen, religiösen Generation stellt das bisherige Modell des türkischen Säkularismus und die sich aus diesem speisende nationale Identität zunehmend in Frage. Auch die in der türkischen Verfassung garantierten individuellen Menschenrechte – in diesem Falle der Schutz der Glaubens- und Gewissensfreiheit im Sinne einer Freiheit *auf* und *von* Religion – scheinen angesichts der jüngeren Entwicklungen in Bedrängnis zu geraten.

¹ „Glücklich derjenige, der sich Atheist nennt.“ Adaption der auf Mustafa Kemal Atatürk zurückgehenden Wendung „*Ne mutlu Türküm diyene*“ („Glücklich derjenige, der sich Türke nennt“). Der Ausspruch, der noch vor wenigen Jahren an türkischen Schulen als Bekenntnis zur türkischen Nation eingesetzt wurde, ist politisch brisant; nicht nur als Referenz auf Mustafa Kemal, sondern insbesondere auch als Symbol für die systematische Negierung eines kulturellen Pluralismus in der Türkei.

Das Thema Atheismus muss folglich vor dem Hintergrund eines (gegen)hegemonialen Diskurses um die politische Bedeutung von Kultur (*The Politics of Culture*) untersucht werden. Nach Auffassung von Antonio Gramsci basiert politische Macht weniger auf der Ausübung von Gewalt, sondern vielmehr auf der Fähigkeit der regierenden Elite, einen Konsens innerhalb der Gesellschaft zu etablieren. Entsprechend muss Kultur als ein Ort ideologischer Auseinandersetzung und ein Terrain von Beherrschung und Widerstand verstanden werden. Innerhalb des kulturellen Feldes sind es verschiedene Weltansichten und Lebensweisen, die miteinander konkurrieren. Aus dieser Perspektive verwandelt sich die Frage, wie ein Mensch lebt – oder besser gesagt, wie eine Person ihre Lebensweise öffentlich zur Schau stellt – leicht in einen ideologischen Machtkampf, der in einer Stigmatisierung des ideologischen Anderen resultiert. Die Präsenz eines bestimmten *Lifestyles* kann in diesem Sinne als ein effizientes Mittel zur Beanspruchung öffentlichen Raums und der Forderung nach politischer Macht bzw. deren Herausforderung fungieren. Die öffentliche Sichtbarkeit nicht-religiöser, atheistischer Lebensweisen stellt in diesem Sinne die kulturelle Hegemonie des frommen Konservatismus und damit den Herrschaftsanspruch der regierenden Elite in Frage.

Das Projektteam wird sich dem Thema Atheismus aus verschiedenen Blickwinkeln nähern. In einem ersten Schritt sollen **qualitative Experteninterviews** mit VertreterInnen des türkischen Atheismusverbands (*Ateizm Derneği*) und des Atheistischen Journals (*Ateist Dergi*) geführt werden. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, das atheistische Feld der Türkei zunächst näher zu erkunden und am Ende umfassend abzubilden. Die Experteninterviews zielen ferner darauf ab, einen Überblick über die rechtliche und politische Situation türkischer AtheistInnen, ihre Bedürfnisse und Forderungen, ihre Organisationsstrukturen und ihre Taktiken für mehr Visibilität im öffentlichen Raum zu erlangen. Letzteres führt direkt zur Frage nach der Wirkungsmächtigkeit

(gegen)hegemonialer Diskurse im Kontext einer die Türkei aktuell dominierenden Kultur des religiös geprägten Konservatismus.

In einer zweiten Phase soll das atheistische Feld mit Hilfe **biographischer Interviews** weiter erschlossen werden. Biographische Erfahrungen sollen nicht nur Aufschluss über die Sozialisation türkischer AtheistInnen geben, sondern auch die politische Bedeutung individuellen Handelns aufzeigen. Die Devianz des atheistischen Anderen dient als Ausgangspunkt Mechanismen sozialer Kontrolle und Dominanz (*mahalle baskisi*) zu identifizieren und besser zu verstehen, wie atheistische Lebensweisen eine Herausforderung für die dominante Kultur des religiös geprägten Konservatismus darstellen. Um ein umfassendes Bild (gegen)hegemonialer Diskurse zum Thema Atheismus zu erhalten, wird es ferner notwendig sein, ausgewählte Inhalte und Diskussionen **sozialer Medien** (Twitter, Facebook, YouTube) zu analysieren. Schließlich strebt die Studie auch danach, aus semiotischer Perspektive **kulturelle Repräsentationen** atheistischer und dezidiert nicht-religiöser Lifestyle-Praktiken zu analysieren und auf diese Weise die diskursive Vorgehensweise zu erweitern. Eine für Sommer 2018 geplante Kunstausstellung zum Thema "Turkish Deviant Art" soll die politische Bedeutung von Kultur sichtbar machen.